www.bamberg.bund-naturschutz.de

Dä Löömzoh

Die Zeitung der Kreisgruppe Bamberg

Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Landschaft: So schön ist es bei uns

Klimakrise: Politik in der Kritik

Porträts: Aktiv für Natur und Umwelt

SONDERAUSGABE ZUR BUNDESTAGSWAHL 2021

Man muss es so deutlich sagen: Das ist fast eine Nullnummer. Mit solchen Mini-Schritten wird man die Klimaziele, die Deutschland angekündigt hat, niemals erreichen.

Mojib Latif (Klimaforscher) zum Klimapaket der Bundesregierung

Dieses verantwortungslose Verhalten wird ohne Zweifel als einer der größten Fehler der Menschheit in die Geschichte eingehen.

Greta Thunberg zur Tatenlosigkeit in Sachen Klimaschutz

Liebe Leserin, lieber Leser,

Foto: Peter Enzenberger

Sie halten die Sonderausgabe unseres Magazins „Dä Löömzoh" in Händen. Damit möchten wir Sie vor der Bundestagswahl über umweltpolitische Themen informieren.
Klimakrise, Artenschwund und Umweltzerstörung bedrohen bereits heute unsere Existenz. Wir haben nur noch wenig Zeit zum Handeln. Die Bilanz der Umweltpolitik der Bundesregierung und der Regierungskoalition aus CDU/CSU und SPD ist verheerend. Sogar das Bundesverfassungsgericht hat im April ein vernichtendes Urteil über die Klimapolitik der Bundesregierung gefällt. Es bleibt kaum noch Zeit - wir müssen dringend umsteuern. Dafür ist die Bundestagswahl entscheidend.
Schwerpunktthema des Heftes ist die Klimakrise. Obwohl uns die katastrophalen Auswirkungen längst erreicht haben, sind die Maßnahmen der Bundesregierung vollkommen unzulänglich. Das können wir ändern.
Wir wählen Zukunft. Wir machen die Bundestagswahl zur Klimawahl! Dass es sich lohnt für Klimaschutz und eine bessere Umweltpolitik aktiv zu werden, zeigen wir in diesem Heft mit wunderschönen Naturimpressionen aus unserem Landkreis. Und wir stellen Menschen vor, die sich im BUND Naturschutz für Natur und Umwelt einsetzen.
Es liegen noch viele umweltpolitische Auseinandersetzungen vor uns. Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei unterstützen. Natur und Umwelt brauchen eine starke Stimme!
Viel Spaß beim Lesen wünscht
Ihr BUND Naturschutz Bamberg

Erich Spranger (2. Vorsitzender) | Christine Hertrich (Geschäftsführerin) | Martin Bücker (1. Vorsitzender)

„Die Politik verweigert sich wissenschaftlichen Erkenntnissen“

Im folgenden Interview nehmen der Metereologe Prof. Thomas Foken und die Schülerin Lotta Fröhlich, aktiv bei Fridays for Future Bamberg, zu Klimakrise und Coronapandemie Stellung.

Löömzoh: Herr Foken, kürzlich ist Ihr Buch „Bamberg im Klimawandel“ erschienen. Wie weit ist der Klimawandel in Bamberg fortgeschritten?

Prof. Foken: Die Situation ist dramatischer, als wir vielleicht meinen. Seit Beginn der Messungen in Bamberg 1879 sind die Temperaturen sehr stark, nämlich um 2,1 Grad, angestiegen. Die Jahre werden im Schnitt zwar nur etwas trockener. Aber besonders die Trockenheit im Frühjahr hat deutlich zugenommen. Besorgniserregend ist auch der starke Anstieg der Hitzetage. Zumindest im Regnitztal sind unsere Wälder auf dem Weg von feuchten Wäldern zu trockenen Wäldern. Geht die Entwicklung weiter, droht teilweise eine Versteppung.

Löömzoh: Bei der Coronapandemie haben die Politiker*innen versucht, ihre Entscheidungen auf Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen zu fällen. Warum gelingt dies nicht bei der Klimakrise?

Prof. Foken: Sie haben recht. Bei der Klimakrise verweigert sich die Politik den wissenschaftlichen Erkenntnissen. Die Klimakrise wird verdrängt. Vielleicht liegt es daran, dass der Zeithorizont ein längerer ist, die Bedrohung scheinbar nicht so unmittelbar. Dabei sind die Ausmaße und Herausforderungen der Klimakrise unvergleichlich größer.

Löömzoh: Werden die milliardenschweren Corona-Konjunkturprogramme für einen grünen Aufbau der Wirtschaft verwendet?

Lotta Fröhlich: Leider nur zu einem kleinen Teil. Damit verspielt die Bundesregierung eine Riesenchance. Das Geld können wir ja nur einmal ausgeben. Viele Gelder fließen sogar in klimaschädliche Maßnahmen. Man denke nur an die Milliarden für die Reisebranche mit ihren Kreuzfahrtschiffen und Flugreisen sowie für die Lufthansa. Die Ausgestaltung der Konjunkturprogramme muss sich an den Pariser Klima-Zielen orientieren.

Löömzoh: Wie bewertest Du die Klimapolitik der Bundesregierung?

Lotta Fröhlich: Es ist traurig, dass die Bundesregierung die im Pariser Klimaabkommen selbst gesteckten Ziele konsequent ignoriert. Klimaschutz ist eine weltweite Aufgabe. Gerade die Industrienationen müssen bei sich selbst anfangen! Bei der Coronakrise haben wir gesehen, welche weitreichenden Beschlüsse möglich sind. Die Einschränkungen elementarer Grundrechte sollte aber auf keinen Fall als Lösung auf die Klimakrise übertragen werden. Gute Klimapolitik leitet gesellschaftlichen Wandel ein und verhindert die Verschärfung sozialer Ungerechtigkeiten!

Karrikatur: Leopold Maurer / dieKleinert.de

Klimakrise - Politik in der Kritik

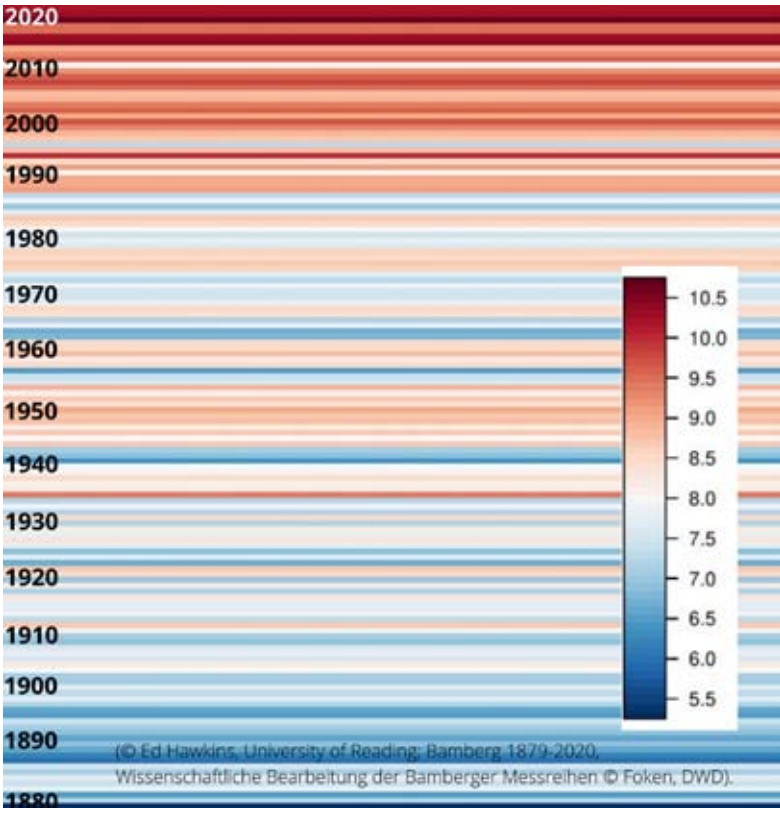
Wie weit ist der Klimawandel schon fortgeschritten? Was sind die Folgen? Wie ist die Klimapolitik der Bundesregierung zu bewerten? Was ist zu tun? Um diese Fragen geht es im folgenden Artikel.

Klimawandel wird immer stärker

Der Klimawandel schreitet immer schneller voran - weltweit und auch bei uns. Ein Temperaturrekord jagt den anderen. Die vergangenen sechs Jahre waren weltweit die wärmsten jemals gemessenen Jahre! Die Temperaturen steigen mit der Zunahme der Treibhausgase immer weiter und immer schneller an. Die Erwärmung zeigt sich auch in den Extremen. So stieg in Bamberg die Zahl der Hitzetage mit über 30 °C stark an: Von im Schnitt fünf Tagen in den 60er Jahren auf um die 20 in den letzten Jahren!

Zum Anstieg der Temperatur kommt die Trockenheit hinzu. So waren 2018, 2019 und 2020 drei trockenwarme Jahre in Folge. In der Wachstumszeit der Pflanzen, vor allem im Frühjahr, hat es viel zu wenig geregnet. Dies sorgte in weiten Teilen Deutschlands - wie auch in Bamberg - zu staubtrockenen Böden, teilweise bis in den Sommer hinein.

Die Folgen des Klimawandels haben mit Trockenheit, Hitze, Ernteausfällen, historisch niedrigen Grundwasserständen und enormen Waldschäden längst Bamberg erreicht. Vor allem Fichten und Kiefern, aber auch Buchen sind in bisher unbekannten Ausmaßen abgestorben.



„Warming Stripes" von Bamberg: Sie verdeutlichen den starken Anstieg der Temperaturen. Jeder Streifen steht für ein Jahr. Blau bedeutet kälter als der Durchschnitt, rot wärmer. Die Skala rechts zeigt die Jahresdurchschnittstemperatur in °C. Deutlich ist der starke Anstieg um ca. 2°C von den 80er Jahren bis heute zu erkennen.

Absterbender Buchenbestand am Fuß des Stammbergs bei Kremmeldorf

Durch Klimawandel und Borkenkäfer abgestorbene Fichten.

Ganz zu schweigen von den weltweiten Auswirkungen: Extreme Stürme, Dürren, Hitze, Mangel an Trinkwasser, Verödung ganzer Landstriche verbunden mit der Flucht vieler Menschen, Überschwemmungen, steigender Meeresspiegel, Artensterben und großflächige Waldbrände sind einige davon. Wir erinnern an die verheerenden Waldbrände der letzten Jahre in Kalifornien, in Australien und in Sibirien.
Besonders problematisch: Manche Folgen des Klimawandels heizen den Klimawandel noch weiter an. Dazu gehören Waldzerstörung, Auftauen der Permafrostböden und Abschmelzen des arktischen Eises. Wir steuern auf klimatische Kipppunkte zu, die uns unumkehrbar in eine Heißzeit führen.

Verringerung der Treibhausgase – die Bundesregierung versagt

Der Klimawandel zwingt uns, so schnell wie möglich den Ausstoß der Treibhausgase zu verringern. Eigentlich haben sich alle Staaten im Pariser Klimaschutzabkommen von 2015 verpflichtet, die globale Erwärmung deutlich unter 2°C zu halten, möglichst auf 1,5°C zu begrenzen. Doch passiert ist bis jetzt viel zu wenig.

So ging in Deutschland in den letzten 10 Jahren der Treibhausgas-Ausstoß kaum zurück - abgesehen vom Sondereffekt durch Corona. Mit den geplanten Maßnahmen der Bundesregierung werden weder ihre eigenen Klimaziele noch die der EU, geschweige denn die Klimaziele des Pariser Abkommens erreicht.

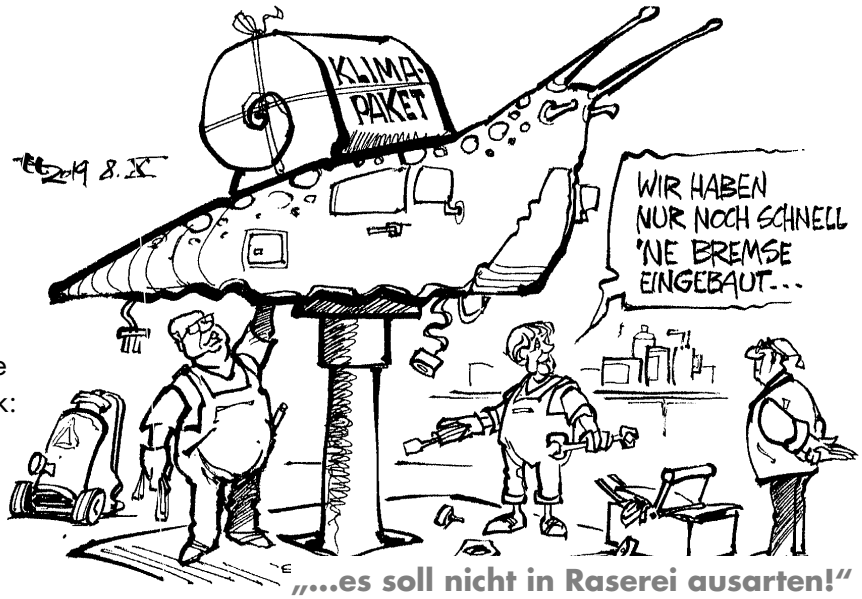
Rückwärtsgang in der Energiepolitik

Ausbau der Erneuerbaren Energien abgewürgt

Der Ausbau der erneuerbaren Energien im Stromsektor wurde unter den verschiedenen Merkel-Regierungen behindert. 2012 wurde die Solarenergie abgewürgt. Dadurch gingen 100.000 Arbeitsplätze verloren. Zum Vergleich: In der Kohlewirtschaft arbeiten weniger als 20.000 Menschen. Die Vorherrschaft in der zukunftsweisenden Solarindustrie wurde an China verschenkt. Ab dem Jahr 2017 brach aufgrund von veränderten Vorgaben der Zubau von Windrädern ein. Speziell in Bayern kam der Zubau durch überzogene Abstandsregeln ganz zum Erliegen. Weitere Bremsklötze sind fehlende Flächenausweisungen für Windkraft, Benachteiligung von Energieprojekten in Bürgerhand und zu geringe Ausbauziele für Solar- und Windenergie.

Kohleausstieg viel zu spät

Während die Produktion von grünem Strom behindert wird, sieht es beim Kohlestrom ganz anders aus. Die klimaschädliche Kohleverstromung soll erst 2038 beendet werden. Viel zu spät, um die Klimaziele einzuhalten. Die Entschädigungszahlungen an die Kohlekonzerne sind ein Lobby-Meisterstück: Die Betreiber erhalten Milliardenentschädigungen für das Abschalten ihrer ohnehin nicht mehr wirtschaftlichen Kohlekraftwerke.



„...es soll nicht in Raserei ausarten!"

CO_2-Preis viel zu gering

Kernstück des sogenannten Klimapakets der Bundesregierung ist ein Preis für die Verschmutzung mit dem Treibhausgas Kohlendioxid (CO_2). Ab dem 01.01.2021 müssen für die Bereiche Verkehr und Gebäude 25 € pro Tonne CO_2 bezahlt werden. Das erhöht z.B. den Benzinpreis um 7 Cent pro Liter. Viel zu wenig für eine Lenkungswirkung. Und viel zu wenig für die tatsächlichen Umweltkosten, die das Umweltbundesamt mit 195 € pro Tonne CO_2 angibt!

Foto: Jörg Farys

Beim Verkehr läuft´s verkehrt

Der CO_2-Ausstoß im Verkehr hat sich seit 1990 nicht verringert! Ein Offenbarungseid für die Verkehrspolitik der Bundesregierung. Diese ist gekennzeichnet durch die Fixierung auf den Autoverkehr, durch Straßenneubauten, durch Abgasskandale, Mautdebakel und eine Verzögerung der Transformation der Autoindustrie. Lange Zeit wurde der Umstieg auf die E-Mobilität verschlafen. Erst seit letztem Jahr kommt etwas Bewegung in den Wandel. Aber eine Verkehrswende heißt nicht nur eine Abkehr vom Verbrennungsmotor. Wir müssen den Autoverkehr verringern, wir müssen Schiene, ÖPNV, Rad- und Fußverkehr ausbauen. Auch der Flugverkehr muss stark eingedämmt werden. Eine Kerosinsteuer ist überfällig. Und schließlich: Wann wird endlich ein Tempolimit auf Autobahnen eingeführt? Wann wird endlich die Höchstgeschwindigkeit außerorts und innerorts abgesenkt?

Fazit: wir braucheneinen Politikwechsel

In Deutschland haben wir 15 Jahre beim Klimaschutz verloren. Wichtige Weichen wurden nicht gestellt. Die Bundesregierung verabschiedet sich viel zu langsam von den fossilen Energieträgern und behindert bis heute den notwendigen starken Ausbau der erneuerbaren Energien.
Aufgrund des vernichtenden Urteils des Bundesverfassungsgerichtes über die Klimapolitik der Bundesregierung und aufgrund strengerer EU-Klimaziele wurde die Bundesregierung gezwungen die eigenen Klimaziele zu erhöhen. Die im Mai beschlossenen Ziele reichen jedoch wieder nicht aus, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen. Vor allem aber setzt die Bundesregie-

rung die zum Erreichen der Ziele notwendigen Maßnahmen überhaupt nicht um. Es werden also wieder einmal Ziele für die Zukunft formuliert, aber konkretes, entschlossenes Handeln fehlt.
Die Bundesregierung entscheidet sich lieber für die fossile Vergangenheit, als für eine klimaneutrale Zukunft. Kein Wunder, etliche einflussreiche Politiker sind als Lobbyisten für die fossile Energiewirtschaft und die Autoindustrie tätig. So bleibt der dringend nötige Strukturwandel aus. Das ist nicht nur klimapolitisch, sondern auch wirtschaftspolitisch selbstmörderisch. Gegen die Erderhitzung hilft nur konsequenter Klimaschutz. Das heißt Energiesparen, Ausbau der Erneuerbaren, Verkehrswende, saubere Wärmeversorgung und eine naturverträgliche und klimaschonende Landwirtschaft. Wir müssen unser gesamtes Wirtschaften nachhaltig gestalten. Dafür brauchen wir endlich einen Politikwechsel:
Die Bundestagswahl ist Klimawahl.

Für eine erfolgreiche Energiewende im Raum Bamberg müssen dringend weitere Projekte wie der Bürgerwindpark Hohenellern umgesetzt werden.

Foto: Bürgerwindpark Hohenellern

Klimaschutz jetzt! - Anpacken statt kapitulieren! – Wir fordern:

Das Pariser Klimaabkommen muss die Grundlage der Politik sein. Dafür ist es nötig:

- durch Effizienz und Sparen unseren heutigen Energieverbrauch halbieren
- bis 2030 auf 100% erneuerbare Energien im Strombereich umsteigen
- in allen anderen Bereichen weitgehend bis 2035 Klimaneutralität erreichen.

Konkret heißt das:

- erneuerbare Energien fördern statt behindern
- Kohleförderung und -verbrennung bis 2030 stoppen (nicht erst bis 2038)
- neue PKW ab 2030 nur noch mit Antrieben mit erneuerbaren Energien zulassen
- neue Heizungen nur noch mit erneuerbaren Energien zulassen
- Subventionen für fossile Energieträger (z.B. Diesel, Kerosin, Erdgasinfrastruktur) stoppen
- den Verschmutzungspreis für CO_2 sofort auf 50 € pro Tonne und bis 2030 auf die tatsächlichen Umweltkosten von 195 € pro Tonne erhöhen (mit sozialem Ausgleich)
- eine klimagerechte Verkehrs- und Agrarwende umsetzen
- 10% der öffentlichen Wälder aus der Nutzung nehmen.

Die Bundespolitik ignoriert konsequent diese notwendigen Maßnahmen!

Bunt und vielfältig – so schön ist es bei uns

Noch gibt es sie und ganz besonders in unserer Region Bamberg: Wunderschöne Landschaften mit ihren typischen Pflanzen- und Tierarten. Eine intakte Kulturlandschaft mit ihren unterschiedlichen Lebensräumen bietet uns Artenvielfalt, Stabilität der Ökosysteme, sauberes Wasser und Speicherung von Kohlendioxid. Deshalb und natürlich um ihrer Schönheit willen wollen wir unsere Kulturlandschaften schützen und erhalten.

Fränkische Schweiz

Beide Fotos: Wolfgang Riepers

Zu den landschaftlichen Highlights im Kreis Bamberg gehört die Fränkische Schweiz. An den Hängen fallen die Wacholderheiden wie im Bild der Wattendorfer Hang in den Blick. Diese sind äußerst artenreich und bieten z.B. Küchenschellen und Bläulingen Lebensraum.

Fränkische Kulturlandschaft

Der Kraiberg bei Baunach ist ein Beispiel für unsere strukturreiche fränkische Kulturlandschaft. Streuobstbestände wechseln mit Wiesen und Ackerflächen. Die Prachtnelke macht ihrem Namen alle Ehre.

Fränkischer Amazonas

In den vergangenen Jahren wurde der ursprünglich wegen der Flößerei kanalisierte Main an einigen Stellen wieder in einen naturnahen Verlauf gebracht, wie im Foto bei Ebing. Dies nutzen nicht nur die Menschen zur Naherholung, sondern die Artenvielfalt nimmt auch stark zu. So haben sich z.B. wieder Eisvögel angesiedelt, die wegen ihrer Farbenpracht auch fliegende Edelsteine genannt werden. Auch für die Prachtlibellen, im Bild auf dem Flutenden Wasserhahnenfuß, entwickeln sich neue Lebensräume.

Foto: Arno Werner

Fränkischer Nationalpark

Der westliche Landkreis besticht durch seine ausgedehnten, naturnahen Buchenwälder. Wir setzen uns dafür ein, dass ein Teil dieser Wälder als Nationalpark geschützt wird. Die Wälder bieten Lebensraum für Raufußkäutzchen und Wildkatze.

Foto: Maximilian Dorsch

Foto: Thomas Stephan

BUND Naturschutz in Aktion –

Kennt jeden Falter

Martin Bücker: In unserem Einsatz für die Artenvielfalt konnten wir einige Erfolge erzielen: Ausweisung des Nationalen Naturerbes im Hauptsmoorwald, geplante Ausweisungen von Schutzgebieten im Bereich der Muna, des Schießplatzes und des Flugplatzes. Auf einen Nationalpark Steigerwald arbeiten wir beharrlich weiter hin. Engagiert habe ich mich auch beim erfolgreichen Volksbegehren Artenvielfalt. Die Staatsregierung setzt die gesetzlichen Vorgaben jedoch nur teilweise um.

Rettet Kröten

Johannes Först: Sehr beliebt sind unsere naturkundlichen Führungen. Dabei zeigen und erklären wir Lebensräume mit ihren Naturschönheiten im Raum Bamberg. Mein besonderer Einsatz gilt der Organisation der alljährlichen Amphibienaktion. Bei ihrer Wanderung zu den Laichgewässern müssen Kröten, Frösche und Molche an vielen Stellen über die Straße getragen werden, um sie vor dem Tod zu retten.

Kreativ mit Kindern

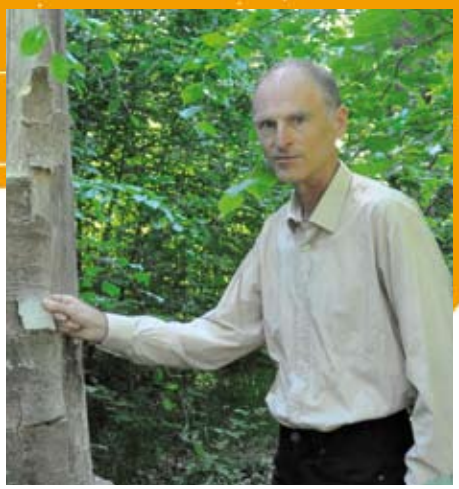
Laura Ekl: Mit zwei weiteren Leuten leite ich die Kindergruppe des BN. Wir wollen Natur und Umwelt mit allen Sinnen erfahren und dabei Zusammenhänge kennenlernen. Das klappt am besten, wenn die Kinder Dinge selber ausprobieren können. Unter anderem haben wir schon Apfelsaft gepresst, Bögen gebaut und Gemüse geerntet. Außerdem kümmere ich mich um Instagram und Facebook. Dort informieren wir vor allem über lokale Themen.

Kämpft gegen Flächenverbrauch

Walter Haderlein: Alleine in Bayern werden nach wie vor über 10 ha Fläche pro Tag verbraucht! Auch im Raum Bamberg fressen sich immer neue Gewerbeflächen und Einkaufszentren mit riesigen Parkplätzen sowie Einfamilienhaussiedlungen in die Landschaft. Es reicht! Wir müssen sparsam mit Fläche umgehen. Dafür setze ich mich ein. Welche Entwicklung wollen wir überhaupt? Riesige Logistikhallen großer Konzerne oder regionalere Strukturen?

„Do bin i dahamm“, BN-Aktion gegen Flächenfraß

wir setzen uns ein für unsere Region



Sorgt sich um die Wälder

Erich Spranger: Mir liegen unsere Wälder besonders am Herzen. In den letzten Jahren mussten wir durch den Klimawandel ein Absterben von Bäumen in noch nie da gewesenem Ausmaß beklagen. Darauf versuchen wir durch Führungen und Pressearbeit aufmerksam zu machen. Um auf Klimakurs zu kommen, brauchen wir einen ambitionierten Ausbau der Erneuerbaren Energien, auch in unserer Region. Die neue Bundesregierung muss die Energiewende endlich unterstützen und darf sie nicht mehr ausbremsen.

Lebt neue Mobilität

Martin Knab: Mit PV-Anlagen auf Haus- und Garagendach erzeuge ich nicht nur den Großteil meines im Haushalt verbrauchten Stroms, sondern lade auch unsere Pedelecs und unser e-Auto. Verkehrswende bedeutet aber nicht nur e-Mobilität. Wir müssen Mobilität vollkommen anders denken. Sharing-Angebote, ÖPNV, Rad- und Fußverkehr müssen ausgebaut werden. Straßenneubauten müssen der Vergangenheit angehören. Der Bundesverkehrsminister war leider ein Totalausfall.

Schätzt fränkische Biobetriebe

Christine Hertrich: Mir ist der Einsatz für eine naturnahe, bäuerliche Landwirtschaft sehr wichtig. Ich achte selbst darauf, nur Lebensmittel aus Bioanbau, möglichst aus der Region zu kaufen. Mit dem Projekt „Vom Acker auf den Teller" fördern wir hier vor Ort die Wertschätzung für nachhaltig erzeugte Lebensmittel. Politisch brauchen wir eine echte Agrarwende auf Bundes- und EU-Ebene. Die Gelder für die Landwirtschaft müssen an einer umweltgerechten Bewirtschaftung ausgerichtet werden und nicht an der Größe des Betriebs. Der Einfluss der Agrarindustrie muss begrenzt werden.

Ohne Regen kein Aufwuchs. Der Klimawandel setzt der Landwirtschaft zu.

Nachhaltig an der Uni

Yvonne Bock: In der Studi-Gruppe beschäftigen wir uns vor allem mit einem nachhaltigen Lebensstil. Ein großes Thema ist dabei der Müll. So versuchen wir durch Infostände und Workshops für Kindergruppen ein Bewusstsein zu schaffen. Ein Projekt mit der Stadt gegen den Müll von Zigarettenkippen steht auch auf dem Plan. Im Lockdown haben wir durch die digitale Veranstaltungsreihe „Natur-2Go" über Themen rund um Umweltbewusstsein, Nachhaltigkeit und Naturschutz informiert und uns ausgetauscht.

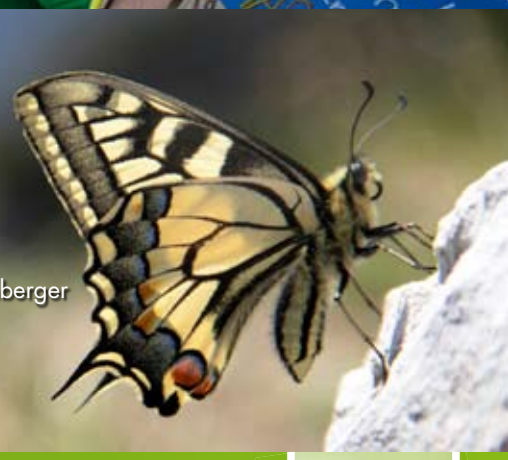
AKTIV FÜR MENSCH UND NATUR IN STADT UND LANDKREIS BAMBERG

Mit uns:

- Tiere und Pflanzen schützen
- Landschaften erhalten
- Klima retten
- Wissen über Natur erweitern
- Naturerlebnisse vermitteln

Machen Sie mit !

IMPRESSUM:
Herausgeber BUND Naturschutz
in Bayern e. V., Kreisgruppe Bamberg
Kapuzinerstraße 15, 96047 Bamberg
bamberg@bund-naturschutz.de
Redaktion: Erich Spranger
Layout: Wolfgang Hölzlein, Titelbild: Peter Enzenberger
Für die Sonderausgabe bitten wir um Spenden.
Spendenkonto bei der Sparkasse Bamberg:
IBAN: DE70 7705 0000 0000 0703 00



Ja, ich will mich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen...

...und erkläre hiermit meinen Beitritt zum BUND Naturschutz in Bayern e.V.

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Nachname | Vorname

Straße, Nr.

PLZ | Ort

Telefon | E-Mail

Schule, Verein, Firma | Geburtsdatum

Datum | Unterschrift
(bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)

Jahresbeitrag

- ☐ Einzelmitgliedschaft ab € 60,00
- ☐ Familie/Ehepaar ab € 72,00
  (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)
- ☐ Person/(Ehe-)Paar ermäßigt ab € 24,00
  (Selbsteinschätzung, auf Antrag)
- ☐ Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst und Vergleichbare (ermäßigt) ab € 24,00
- ☐ Schule, Verein, Firma ab € 70,00
- ☐ Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich
  ☐ 12,- ☐ 36,- ☐ 60,- _____ ,- Euro

Bei Familienmitgliedschaft bitte ausfüllen: (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)

Name des Ehepartners | Geburtsdatum

Name des 1. Kindes | Geburtsdatum

Name des 2. Kindes | Geburtsdatum

Name des 3. Kindes | Geburtsdatum

Name des 4. Kindes | Geburtsdatum

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BUND Naturschutz in Bayern e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Zahlungsdienstleister vereinbarten Bedingungen.

DE __ | _____ | _____ | _____ | _____ | __
IBAN

X

Datum | Unterschrift

Als BN-Mitglied helfen Sie Bayerns Natur zu schützen – und haben auch selbst interessante Vorteile.

- Viermal im Jahr kostenlos das Mitgliedermagazin Natur+Umwelt
- Preisnachlässe bei BN-Reisen, BN-Veranstaltungen und Übernachtungen im Naturschutz- und Jugendzentrum Wartaweil
- Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.
- Über den BN-Bundesverband BUND sind Sie Teil einer starken deutschland- und weltweiten Natur- und Umweltschutzbewegung.

Fragen zu Ihrer Mitgliedschaft beantwortet Ihnen gerne unser Mitglieder-Service unter Tel. 0941/297 20-65
mitglied@bund-naturschutz.de

Bitte abtrennen, ausfüllen und im Kuvert verschicken.

Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Zentrale Mitgliederverwaltung
Dr.-Johann-Maier-Straße 4
93049 Regensburg

Oder online unser Beitrittsformular ausfüllen

www.bund-naturschutz.de/spenden-helfen/mitglied-werden/formular

Der BN erhebt und verarbeitet Ihre Daten für Vereinszwecke und zur Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Die Nutzung Ihrer Daten für werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 Abs. 1 f DSGVO. Dieser Nutzung können Sie jederzeit widersprechen. Mehr Infos: www.bund-naturschutz.de/datenschutz

Bitte in Blockschrift ausfüllen! Die Mitgliedschaft können Sie jederzeit zum Ende des Beitragsjahres kündigen. Gläubiger-Id.-Nr.: DE52 0010 0000 2840 19 BK-BA2021